

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 19 (1942)

Artikel: Die Mönche von Allerheiligen
Autor: Henggeler, P.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mönche von Allerheiligen

Von P. R. Henggeler

Ueber die Mönche des Klosters Allerheiligen sind wir, besonders in den ersten Zeiten des Bestandes, nur sehr mangelhaft unterrichtet. Die Annahme, daß bei der Besiedlung zwölf Mönche sich einfanden, ist durchaus glaubwürdig, denn wir treffen dies auch anderwärts. Freilich hat sich davon kein Name erhalten. Wenn es im «Buch der Stifter des Klosters Allerheiligen»¹ heißt, daß der Stifter Eberhard dem Kloster so viel Gut gegeben, daß «man alle tag mere denne drü hundert personen da spiste, baidü, gaischlicher vnd weltlicher, die do gotte da dienten», so zweifelte schon Rüeger² mit Recht daran, daß so viele Mönche da waren. Schon aus dem Beisatz: «Gaischlicher und weltlicher» geht hervor, daß es nicht bloß Mönche waren. Der Konvent dürfte indessen im 11. und noch im 12. Jahrhundert doch bedeutend gewesen sein. Aus dem Ueberkommen zwischen Abt Konrad von Liebenfels und dem Konvent vom 12. Februar 1310 erfahren wir, daß inskünftig die Zahl der Mönche nicht mehr als 40 betragen sollte³. Bei der Wahl des letzten Abtes, Michael Eggenstorfer, waren 1501 noch 10 Mönche vorhanden und bei der Umwandlung des Klosters in eine Propstei 1524 zählte der Konvent 15 Mitglieder.

Die meisten Namen von Mönchen begegnen uns in den Urkunden. Naturgemäß treten uns hier vor allem jene entgegen, die irgend ein Klosteramt versahen und darum geschäftlich zu tun hatten. Nur selten begegnen uns — meist in den Streitig-

¹ Schib, S. 6.

² Rüeger I., S. 246.

³ U. R. Nr. 334.

keiten, die der Konvent mit den Aebten hatte — die Namen von mehr Mönchen. Soweit sich die Namen aus den Urkunden resp. dem 1906/07 vom Staatsarchiv Schaffhausen herausgegebenen Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen eruieren ließen, haben wir sie gebracht. Auch aus Rüegers Chronik und speziell aus den reichen Anmerkungen dazu, ließen sich einige Namen beibringen. Dazu gesellen sich das Jahrzeitbuch von Allerheiligen, das leider nur mehr fragmentarisch vorhanden ist und jenes des Frauenklosters St. Agnes, die, besonders das letztere, reiche Ausbeute boten. Sollte sich außer den hier erwähnten Namen, noch der eine oder andere finden, so sind wir für jeden Hinweis dankbar.

1. Mönche des 11. Jahrhunderts

1. Eberhard. Der Stifter von Allerheiligen wurde, wie sein Sohn Burkhard bezeugt, Mönch. — «Ex religioso comite in eodem monasterio monacho Dei gratia facto» —⁴. Und die Notae S. Salvatoris Scafhusiensis⁵ sagen: Eberhardus occidentaliū Sueviae partium civis et Turegiae provinciae comes illustris his itaque recte et ordinate iuxta suum posse patratis, ipse sequens sanctorum vestigia patrum, derelictis omnibus seculi pompis, seipsum etiam dereliquit et monachus in isto loco factus est ...»

Auch das Buch der Stifter berichtet uns: «Hie was graf Eberhart ain münch worden» und fügte später bei: «Vnd do der sällig grave Eberhardus sechs iar in ainem strengen vnd vollkommenem lebenne gotte in dem orden vnd dem klöster ze Schafhusen gediente, do sach got an sinen großen vnd gantzen ernst, das er in dem willen was, ob er vor alter sechtzig iar möchti hin gelept, da er du in sinem willen wölti han vertriben,

⁴ 1080—1092. Baumann: Das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen. Quellen zur Schweizergeschichte, III., S. 14/15.

⁵ Mon. Germ. SS. XIII., S. 722.

als du sechs iär und sante sinen gemainen botten nach im das was der tot vnd wolt im lonen in der ewigen fröde sinen vollkommen vnd willigen dienstes, den er im von kintwesen, baidu, in weltlichem vnd gaischlichem lebenne, hatte getan.» Im folgenden berichtet das «Buch der Stifter», wie am Grabe des Stifters Wunder und Zeichen geschahen⁶. Der Todestag fiel auf den 25. März, doch wurde die Erinnerung daran, des Festes Maria Verkündigung wegen, auf den 26. verlegt, wie das Nekrologium von St. Agnes zeigt. Rüeger gibt zwar als Todestag⁷ den 7. April an. Das Jahr steht nicht fest, doch starb er vor 1080, wie aus der Urkunde des Grafen Burkhard zu ersehen ist. Sein Grab fand er in der Münsterkirche. Bis zur Reformation wurde das Grab vielfach aufgesucht. Der Grabstein blieb bis 1753 sichtbar. Erst 1921 fand man die um 1200 entstandene Grabplatte wieder, die sich heute im Museum Allerheiligen befindet⁸. Die Namen der Mönche, die Eberhard kommen ließ, sind nicht bekannt. Ob der Priester Liutbald, der den ersten Kirchenbau errichtete, Mönch war, steht nicht fest. Vermutlich war er es nicht, sonst würde wohl dies vermerkt sein⁹.

2. Manigold. Vor 1080. Im Buch der Stifter des Klosters Allerheiligen¹⁰ wird erzählt, wie Graf Eberhard eines Tages mit einem Ritter namens Manigold zusammentraf, der vordem Mönch im Kloster zu Stein gewesen, dort aber entlaufen war. Er sprach ihm zu und wollte ihn bewegen, wieder in sein Kloster zurückzukehren. Dazu konnte sich Manigold nicht verstehen, er wollte lieber in Allerheiligen der letzte, «der ärmste und dürftigste» sein, als in Stein der Erste. Da ging Eberhard nach Stein und ordnete dort die Dinge, worauf Manigold in Allerheiligen eintrat, aber schon nach kurzer Zeit starb.

⁶ s. Schib, S. 11 ff.

⁷ Rüeger, I., S. 245.

⁸ Sulzberger: Die Gräber der Stifter des Klosters Allerheiligen. Beiträge 10. Heft, S. 114 ff.

⁹ s. Notae S. Salvatoris Scafhus. Mon. Germ. SS. XIII., S. 722.

¹⁰ l. c., S. 8.

3. **Adilbertus.** Nach 1082. Das Buch der Stifter des Klosters Allerheiligen berichtet uns¹¹, daß unter Abt Siegfried ein Weltpriester aus Konstanz, namens Adilbert, ins Kloster eintrat und «wart ain als volkomener man an allen gaischlichen tugenden, das er das lop vor in allen hatte, di do den orden an trugen.» Nachdem er längere Jahre hier gelebet «schiert er mit ainem guten vnd hailigen ende von diser welte hin zu gotte». Er starb noch unter Abt Siegfried, also noch vor 1096.

4. **Tuto von Wagenhausen.** Dieser vertauschte 1083 mit dem Vogt von Allerheiligen, Graf Burkhard, Wagenhausen gegen Schluchsee und schenkte zugleich Allerheiligen seine Güter in Schlatt, Dorf, Basadingen und Honstetten, in der Hoffnung, daß Allerheiligen in Wagenhausen einige «Arme Christi» unterhalte¹². Abt Siegfried errichtete nun in Wagenhausen ein Kloster, in das auch Tuto eintrat. In der Folge trat Tuto aber wieder aus und wollte seinen Besitz wieder an sich ziehen, worauf Abt Siegfried in Rom klagte. Papst Urban II. wies nun Bischof Gebhard von Konstanz an, Tuto von seinem Unrecht abzubringen und Allerheiligen wieder in den Besitz zu setzen¹³. Offenbar fruchtete dies nichts, denn unterm 28. Januar 1092 erging ein neues Schreiben Urban II. an Bischof Gebhard sowie die Herzöge Welf und Bertold und den Grafen Burkhard, Allerheiligen gegen den Apostaten Tuto zu schützen¹⁴. Die Sache kam nun im April 1094 vor eine Synode in Konstanz, wie uns Bernold in seiner Chronik berichtet. Tuto wurde angehalten, in das Kloster zurückzukehren und Buße zu tun, sowie die Güter zurückzugeben. Dies geschah denn auch, wie Bernold sagt¹⁵. Unter den Besitzungen, die Heinrich V. 1111 dem Kloster Allerheiligen bestätigte, finden wir auch Wagenhausen¹⁶. In der

¹¹ I. c., S. 14.

¹² U. R. Nr. 11. Baumann, S. 23.

¹³ 13. April 1090. — Baumann, S. 24.

¹⁴ Baumann, S. 30.

¹⁵ Baumann, S. 163. — Mon. Germ. SS. V., S. 458 f.

¹⁶ Baumann, S. 79.

Folge muß aber Tuto den Besitz dem Bischof von Konstanz übergeben haben (möglicherweise gab er ihn sogleich nach der Synode [entgegen dem Berichte Bernolds] an Konstanz und nicht an Allerheiligen), denn am 3. Januar 1120 befiehlt Papst Calixt II. Bischof Ulrich von Konstanz, Wagenhausen Allerheiligen zurückzugeben, denn wenn auch jener Tuto abgefallen sei, so gehöre es sich doch nicht, daß das, was jener einst gegeben, entfremdet werde. Der Bischof hatte, wie die hier offenbar parteiischen *Casus Monasterii Petrishusensis*¹⁷ berichten, mit Zustimmung von Allerheiligen Wagenhausen an das von seinen Vorgängern gestiftete Kloster Petershausen übergeben. Von dort her war, wie wir aus den *Casus Monasterii Petrishusensis*¹⁸ erfahren, Folchnandus als Oberer eingesetzt worden. Bischof Ulrich entließ nun in Nachachtung des päpstlichen Befehls die von Petershausen und setzte einen gewissen Uto als Vorsteher in Wagenhausen ein. Der Bischof sah sich aber bald gezwungen, Uto zu entfernen, und nun kam wieder ein Mönch von Petershausen, Gebino, nach Wagenhausen. Allem Anschein nach gelang es Wagenhausen, eine selbständige Stellung einzunehmen. Erst 1417 hörte es auf, Abtei zu sein und wurde als Propstei Allerheiligen inkorporiert. Tuto darf indessen, wenn er auch in Wagenhausen eintrat, doch als Mönch von Allerheiligen bezeichnet werden, denn in den Anfängen war diese Zelle ganz von Allerheiligen abhängig. Es ist wohl möglich, daß das Verhalten Tutos sich daraus erklärt, daß er gegen eine so weitgehende Abhängigkeit sich zur Wehr setzen wollte.

5. Otene. 1083. Die Urkunde, durch die der vorgenannte Tuto um 1083 seine Güter Allerheiligen schenkte, wurde von Otene «presbiter et Monachus» geschrieben¹⁹. Derselbe kehrt als Schreiber der Schenkungsurkunden vom 27. Dezember 1093,

¹⁷ Mon. Germ. SS. XX, S. 656.

¹⁸ Mon. Germ. SS. XX., S. 665.

¹⁹ Baumann, S. 23.

sowie von neun weiteren Schenkungsurkunden aus dem Jahre 1094 wieder²⁰.

6. und 7. Eberhard und Hermann. 1094. Unterm 14. März 1094 übergab Rupert von Honstetten mit seinen Nefen Erlewin und Eberhart, in Gegenwart von deren Mutter Tampurga und ihrem Bruder Hermann, dem Kloster Allerheiligen Besitz zu Matzingen unter der Bedingung, daß die Mutter mit zwei Mägden in St. Agnes, Eberhard und Hermann aber «in hoc monasterio inter sancte conversationis viros sub regula sancti Benedicti dies vite nostre ducere concedatur»²¹. Auffallend ist, daß um 1100 Reginbold von Honstetten, Mönch zu Allerheiligen, zur Erhaltung der von ihm und seinem verstorbenen Bruder Hermann gemachten Stiftungen, Bestimmungen trifft. Ob drei Brüder von Honstetten im Kloster waren, oder aber, was wahrscheinlicher ist, eine Verschreibung der Namen vorliegt, muß dahingestellt bleiben²².

8. Gerhard. Als um 1096 Allerheiligen mit dem in Bayern gelegenen Kloster Raitenbuch einen Streit wegen einem Mönche hatte, den Raitenbuch Allerheiligen zurückhielt, sandte Abt Siegfried den Mönch Gerhard nach Tour zu Papst Urban II., um die Rückgabe des Mönches zu verlangen. Urban II. beauftragte Bischof Gebhard von Konstanz, Frieden zu stiften²³. Ob dieser Gerhard der spätere Abt ist (s. d.), steht nicht fest, ist aber wohl möglich.

Unter Abt Siegfried lebte seit 1091 bis zu seinem den 16. September 1100 erfolgten Tod der berühmte Chronist Bernold in Schaffhausen, der aber Mönch von St. Blasien war und darum kaum als solcher von Allerheiligen angesprochen werden darf²⁴.

²⁰ Baumann, S. 35—47.

²¹ Baumann, S. 37.

²² Baumann, S. 32.

²³ Baumann, S. 53.

²⁴ Vgl. Chronicon Bernoldi Mon. Germ. SS. V., S. 386 und Buch der Stifter. Schib, S. 14.

2. Die Mönche des 12. Jahrhunderts

9. E p p o. Ums Jahr 1100 begegnet uns Eppo presbiter et monachus sancti Salvatoris als Schreiber von zwei Schenkungsurkunden²⁵.

10. G i s e l b e r t u s, «monachus sancti Salvatoris», ist Schreiber der Schenkungsurkunden vom 28. Februar und 29. Dezember 1100, sowie 6. März 1102²⁶.

11. W e r e n h a r i u s, «indignus diaconus et monachus sancti Salvatoris» schrieb die Schenkungsurkunde vom 21. April 1101²⁷.

12. M a r c w a r d u s, «presbiter et monachus s. Salvatoris» nennt sich als Schreiber einer Reihe von Urkunden aus den Jahren 1102, 1106, 1107, 1108, 1111, 1112 und 1116²⁸. Wahrscheinlich ist mit dem in der Urkunde Papst Calixt II. vom 14. Januar 1120 gemeinten frater M., der an den päpstlichen Hof gesandt worden war, um die Bestätigung der Privilegien und die Zurückgabe der Güter Tutos zu erlangen, unser Marcwardus gemeint²⁹. 1122 wird er als Prior genannt (s. unten).

13. B e r t o l d u s senior; 14. R e g i n o l d u s presbiter; 15. E r n i s t prepositus; 16. B e r t o l d u s nepos advocati (i. e. Graf Adelbert von Mörsberg); 17. E n g i l s c a l k; 18. R i c h o l f u s; 19. H a r t f r i d; 20. O d a l r i c u s de Mamburon (Mammern, Kt. Thurgau); 21. S i g e f r i t et frater eius E b e r h a r d u s (s. o. Nr. 6) werden als Zeugen in der Urkunde vom 30. Mai 1122 genannt, durch die Erzbischof Bruno von Trier Allerheiligen mit seinem Vogte, Grafen Adelbert von Mörsberg, über die Vogtrechte verglich³⁰. Von diesen werden Nr. 13—20 zusammen mit dem vorerwähnten Prior Markwart als Fratres de Claustro bezeichnet, während Sigefrit und sein Bruder Eber-

²⁵ Baumann, S. 54, 55.

²⁶ Baumann, S. 58, 60, 65; ihm ist auch Baumann, S. 56, zuzuweisen.

²⁷ Baumann, S. 61, 63.

²⁸ Baumann, S. 34, 64, 67, 71, 73, 74, 76, 83, 84.

²⁹ Baumann, S. 89 Anm. 3.

³⁰ Baumann, S. 100.

hardus der jedenfalls identisch ist mit dem früher genannten Eberhard von Honstetten, als *fratres exteriores* genannt werden. Letztere Bezeichnung darf wohl auf Laienbrüder (*Conversi*) gedeutet werden, da diese Einrichtung gerade durch Hirsau verbreitet wurde.

22. U t o. Möglicherweise ist der nach 1120 von Bischof Ulrich von Konstanz zum Vorsteher von Wagenhausen eingesetzte Uto Mönch von Allerheiligen. Denn damals wurden die Mönche von Petershausen entlassen und Wagenhausen kam, für kurze Zeit, wieder unter Allerheiligen. Dieser mußte allerdings bald abgesetzt werden, worauf Gebino von Petershausen her kam³¹.

23. H e r m a n n. Wie wir aus den Aufzeichnungen über die «*Initiatio monasterii Romersdorfensis*»³² ersehen, erhielt dies um 1120 gegründete Stift seine ersten Mönche, die allerdings bald der schlimmen Lage wegen alle wieder heimkehrten, aus Allerheiligen. Ihr Abt, der wohl ebenfalls aus ihren Reihen genommen war, hieß Hermanus.

24. A d i l b e r t v o n U t i n h o v e n erlangte 1195 von Abt Hugo und seinem Konvent, denen er 36 Pfund Silber übergab, daß er, falls er es wünsche, «*in monachilis habitus professione canonice*» aufgenommen würde und seine Gemahlin eine Pfründe in publica domo erhalten solle, falls sie es wünsche. Sollte Adilbert außerhalb des Ordens sterben, dann sollte er doch aller geistlichen Güter teilhaftig werden, als ob er einer der ihren gewesen wäre. Ob nun Adilbert ins Kloster eintrat oder nicht, steht nicht fest³³.

25. Unter Abt Rudolf und P r i o r W. (Wernher oder Walter?) gibt 1198 Heinrich von Retthusin dem Kloster eine Leibeigene³⁴.

³¹ Casus Monasterii Petrishusensis. Mon. Germ. SS. XX., S. 665, 668.

³² Günther, Codex diplom. Rheno-Mosellanus I., S. 230—31, abgedruckt bei Baumann, S. 187.

³³ U. R. Nr. 90.

³⁴ U. R. Nr. 92.

3. Mönche des 13. Jahrhunderts

26. Heinrich, Propst zu St. Agnes, hatte ein Haus verpfändet, das um 1220—30 die Nonne Adilbirn wieder einlöst³⁵.

27. Johannes ist 1253 Schreiber des heute in den Rhein-auerbeständen der Zentralbibliothek Zürich befindlichen Psalteriums³⁶.

28. Heinrich, Prior, dictus de Mörinshusen, erscheint 1257 und 1262 als Zeuge³⁷.

29. Ulrich, Propst zu St. Agnes, kauft den 30. April 1261, Wiesen in Bersilingen³⁸. Dieser Ulrich ist wohl identisch mit jenem Mönch gleichen Namens, der 1253 als Zeuge erscheint^{38a}.

30. Jo(hannes), Großkeller; 31. H(einrich?) Kustos; 32. Arnold von Mettingen und 33. (Konrad) de Luppis erscheinen als Zeugen in der Jahrzeitstiftung des Heinrich Faber (Schmid) vom 24. Juni 1262³⁹. Der letztgenannte de Luppis ist jedenfalls identisch mit dem von Rüeger in seiner Chronik zum Jahre 1287 genannten «Herr Conrat von Lupinis», von dem er sagt⁴⁰: «ist ein conventherr und großkeller alhie zu Allen Heiligen gewesen. Dieweil nun Lupinum Meienfeld ist», «... halt ich disen herr Conraten endlich für einen Brümsi, so von Meienfeld bürtig gewesen, wie die Brümsi all».

34. Frideboldus wird 1274 als Frater zu Allerheiligen genannt⁴¹.

35. Heinrich, Propst zu St. Agnes, kauft 1274 für Sankt Agnes Wiesen zu Bersilingen⁴². Er bezeugt 1280, daß ein Streit

³⁵ U. R. Nr. 95.

³⁶ Anno dominice incarnationis 1253 scriptum est hoc psalterium a Johanne peccatore in clauistro Scaphusensi in Dei nomine Amen. — Zentralbibliothek Zürich. Rh. 85.

³⁷ U. R. Nr. 132 u. 150a.

³⁸ U. R. Nr. 148.

^{38a} Zürcher Urkundenbuch, II., Nr. 865, 866. S. 327.

³⁹ U. R. Nr. 150a.

⁴⁰ II., S. 657.

⁴¹ U. R. Nr. 170. — Rüeger Chronik, II., S. 711, Anm. 5.

⁴² U. R. Nr. 170.

um den Zehnten zu Büßlingen schiedsgerichtlich erledigt worden sei⁴³ und bescheinigt 1288 den Empfang eines Gutes für das Frauenkloster⁴⁴.

36. Burkart von Henkart erscheint 1288, den 23. November, als Zeuge beim Verkauf von zwei Höfen in Henkart⁴⁵, der offenbar von seinen Verwandten getätigt wurde, ohne daß wir indessen über die nähern Beziehungen unterrichtet würden.

36 a. Gleichzeitig mit den vorgenannten Burkart wird... dictus de Brandenburg als Zeuge genannt^{45a}.

37. Berchtold (Huter?) schrieb 1299 den Zinsrodel über die Gefälle von den Häusern, Gärten, Obstgärten, Aeckern, Wiesen, Fleischbänken und Weingärten der ganzen Stadt Schaffhausen, die dem Kloster zukamen⁴⁶. Dieser Berchtold ist vermutlich identisch mit jenem Mönch gleichen Namens, der mit seinem Bruder, dem Prior C. 1307 als Zeuge genannt wird (s. u.) oder mit Berchtold Huter, von dem im folgenden die Rede ist (Nr. 40).

38. Conrad Huter und sein Bruder Berchtold, sowie Johannes von Gächtlingen (s. u.) lebten nach dem Zeugnisse des Konrad Brümsi im Prozeß um die Kirche von Büßlingen (1331), um 1300 als fast 100jährige Greise im Kloster. In einer Urkunde vom 13. März 1307, durch die Konrad von Herblingen, Domherr in Chur, den Klöstern Salem und Wettingen sein Haus in Schaffhausen vermacht, werden Prior C. und sein Bruder Berchtold als Zeugen genannt⁴⁷. Wiederum werden Herre Cunrad, Prior und Herr Berhtolt sein Bruder, den 18. Februar 1311 mit andern (s. u.) als Zeugen genannt. Ob diese

⁴³ U. R. Nr. 191.

⁴⁴ U. R. Nr. 219.

⁴⁵ U. R. Nr. 222.

^{45a} Zürcher Urkundenbuch VI., Nr. 2036, S. 24.

⁴⁶ U. R. Nr. 276. Abgedruckt bei Rüeger, Chronik I., S. 340—353.

⁴⁷ Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 19. S. 469, zitiert bei Rüeger, Chronik II, S. 867, Anm. 5.

Beiden nun identisch sind mit den beiden Brüdern Huter steht nicht fest.

39. Johannes von Gächtingen wird, wie oben erwähnt, 1331 genannt.

4. Mönche des 14. Jahrhunderts

40. Heinrich von Widilo, Propst zu Grafenhausen⁴⁸, wird in einer Urkunde vom 26. Mai 1300 genannt, durch die Abt und Konvent von Allerheiligen erklären, daß ein Höriger des Klosters Rheinau für diesen Propst ein Gut zu Wettingen gekauft und dem Kloster Rheinau geschenkt habe⁴⁹.

41. Konrad (und Jakob) von Henkart. Diese beiden Brüder kommen mehrfach vor. Den 25. März 1301 verleiht Abt Konrad auf Bitten der Gertrud, Witwe des Ulrich Suhsinch seinen zwei Konventualen zwei Grundzinse als Leibgeding, damit diese inskünftig wöchentlich vier Mal in der St. Nikolauskapelle eine Messe halten und für den Unterhalt des ebendort gestifteten Lichtes sorgen sollen⁵⁰. Mit ihrer Mutter vergaben sie 1317 Güter zu Henkart und anderwärts dem Kloster. Abt Johannes bestätigt ihnen unterm 5. Juni 1327 den Besitz gewisser Güter. Ferner bezeugt er, daß die beiden Brüder vom Kloster um 20 Mark Silbers ein Leibgeding erworben hätten, so daß das Kloster mit diesem Geld sich von den Juden lösen konnte. Aus der gleichen Urkunde erfahren wir, daß die Mutter zwei Lichter gestiftet, die jede Nacht vor dem Fronaltar und in der St. Erhardskapelle brennen sollten und daß sie

⁴⁸ Grafenhausen, alter Besitz von Allerheiligen, war, wie St. Agnes ein Frauenkloster, dem ein Propst im Namen des Abtes von Allerheiligen vorstand. Das Frauenkloster ging vermutlich noch im 14. Jahrhundert ein, während der Besitz 1538 durch die Stadt Schaffhausen gegen Schleithelm umgetauscht wurde. — Rüeger, Chronik I., S. 289 ff.

⁴⁹ Zürcher Urkundenbuch VII., S. 155, Nr. 2558; s. Rüeger, Chronik II., S. 1103 zu S. 289, Anm. 7. — Rüeger nennt S. 412, Anm. 9 den gleichen: Hans.

⁵⁰ U. R. Nr. 283.

10 Schilling an eine Jahrzeit gab. Sie hinterließ den Söhnen auch nach ihrem Tode 150 Mark Silber⁵¹. Jakob, der 1331 als Kustos genannt wird, wurde 1333 Abt (s. d.). Konrad wird 1335 als verstorben erwähnt⁵². Rüeger spricht in seiner Chronik⁵³, noch von zwei andern Brüdern Henkart, die im Kloster gewesen sein sollen, Burkard und Heinrich, doch ist nur Burkart nachweisbar (s. oben Nr. 36).

42. E s e l a n d e m O r t. Ritter Burkart an dem Ort von Schaffhausen gibt den 16. November 1307 mit seinen Söhnen, «der Esel, ain münich in dem Closter», Peter und Burkart, sowie der Tochter Hiltburg, dem Kloster Paradies, wo seine andere Tochter Mehtild lebt, einen Weingarten, als Zinseigen, von dem auf Lichtmeß ein Vierling Wachs den Herren im Kloster gegeben werden soll⁵⁴.

43. J o h a n n e s K u i n z e n, Klosterherr zu Allerheiligen, gibt dem Kloster St. Agnes ums Jahr 1310 20 Pfund alter Priescher mit der Bedingung, daß sie von ihrem Hause an der Brüdermauer jährlich ein Pfund Pfennige an der Frauen Tisch geben, ihm und seinem Bruder Walter zu einer Jahrzeit⁵⁵.

44. K o n r a d d e r S c h e n k e. Dieser oder dann der unten genannte Konrad der Kammerer ist wohl identisch mit dem 1331 genannten Konrad von Wulflingen, der damals Kantor war⁵⁶. Neben ihm erscheinen noch 45. J o h a n n e s v o n R e t e n b e r g, der «obere Keller» und 46. K o n r a d R e p f e, der «undere Keller», der 1331 als ehemaliger Inhaber der Wohnung des Johannes von Neuenkirch genannt wird⁵⁷, ferner 47. B u r k a r d v o n U r f a r (Vruar), der den 18. Juni 1330 als Zeuge bei einer Schuldverschreibung⁵⁸ und 1331 als

⁵¹ U. R. Nr. 471.

⁵² U. R. Nr. 571.

⁵³ Rüeger II., S. 766.

⁵⁴ U. R. Nr. 32.

⁵⁵ U. R. Nr. 344.

⁵⁶ U. R. Nr. 530.

⁵⁷ U. R. Nr. 530.

⁵⁸ U. R. Nr. 500.

Zeuge im Prozeß wegen der Kirche Büßlingen erscheint, als er ca. 60 Jahre alt war⁵⁹, 48. Eberhard von Widilo, der möglicherweise identisch ist mit dem Propst von Grafenhausen gleichen Namens, der 1356 erwähnt wird⁶⁰. 49. Konrad der Kammerer (s. o. Nr. 44) und 50. Johannes Leri. Alle diese (Nr. 44—50) werden als Priester und Konventualen den 18. Februar 1311 neben den früher genannten Brüdern Konrad, dem Prior, und Berchtold als Zeugen genannt in einer Urkunde, durch die Abt Konrad und sein Konvent bezeugen, daß Rudolf von Seon mit seinem Sohn Johannes ein Haus zu Staufeu im Aargau mit dem Zehnten, der Erblehen von Allerheiligen war, um 57 Mark Silber an Frau Guta, Witwe des Wernher Kriesing von Zürich, verkauft habe⁶¹.

In einer Urkunde von 1326⁶² werden «Bruder Johann und Bruder Cunrat von Herblingen» als Inhaber eines Gutes zu Rafz genannt, das damals zu St. Agnes gehörte. Die Bezeichnung «Bruder» dürfte darauf hinweisen, daß es sich nicht um Mönche von Allerheiligen handelt, denn diese werden sonst immer «Herren» genannt, wie dies in vorstehender Urkunde von 1311 der Fall ist.

51. X. von Mülhain. Der «Gaden» des von Mülhain und sein Baumgarten werden 1331 in dem Vergleich zwischen Abt Johannes und seinem Konvent genannt. Dieser war offenbar damals schon tot⁶³. Vielleicht handelt es sich hier um einen der im vorausgehenden genannten Mönche, da wir den Vornamen nicht kennen.

52. Jakob von Stettbach erscheint 1331 als Zeuge in dem Prozeß wegen der Kirche Büßlingen; er war damals 73 Jahre alt⁶⁴.

⁵⁹ U. R. Nr. 516.

⁶⁰ U. R. Nr. 808.

⁶¹ Rochholz, Die Aargauer Gefßler. S. 6 ff., zitiert bei Rüeger, II., S. 901. Anm. 5. Zürcher Urkundenbuch, VIII., Nr. 3096, S. 348.

⁶² U. R. Nr. 46.

⁶³ U. R. Nr. 530.

⁶⁴ U. R. Nr. 516.

53. Konrad Kitzenstaiger wird ebenfalls in dem vorerwähnten Prozeß von 1331 als Zeuge genannt. Er war damals 35 Jahre alt. In dem, aus dem gleichen Jahre stammenden Vergleich zwischen Abt Johannes und seinem Konvent heißt es: daß «Herr Cunrad de Kitzenstaiger beliben sol bi dem gaden, das er inne ist, das des von Mülhain was»⁶⁵.

54. Konrad Brümsi, wird, 36 Jahre alt, in dem genannten Prozesse wegen Büßlingen ebenfalls genannt. Nach Rüeger⁶⁶ soll er auch 1334 und 1342 in Urkunden vorkommen. Er war 1360 noch am Leben, da er dort am 30. April als Jahrzeitmeister genannt wird⁶⁷.

55. Konrad von Hallau (Cunradus de Hallowe) wird 1331, damals 50 Jahre alt, in dem mehrfach erwähnten Prozeß wegen Büßlingen, ebenfalls als Zeuge genannt⁶⁸. Möglicherweise ist er identisch mit Konrad dem Kammerer oder dem Schenken (Nr. 43 oder 49).

56. Johannes von Neuenkirch. Erstmals wird Frater Johannes de Nünkilch, Priester und Mönch, 1331 im Streit wegen Büßlingen genannt. Er war damals 46 Jahre alt. Im gleichen Jahre, den 23. September, heißt es in dem Vergleich zwischen Abt Johannes und Konvent: «Es sol och her Johans von Nünkilch beliben bi dem gaden, da er inne ist»⁶⁹. Den 9. August 1334 kauft er einen Zins von einem Weingarten⁷⁰. Am 18. Dezember 1348 urkundet Abt Jakob mit seinem Konvent, daß ihr Mitkonventuale Johannes von Nünkilch, an dem von ihm erbauten Altar Corporis Christi, auf der linken Seite des Münsters und dem St. Gregorsaltar bestimmte Einkünfte von Gütern zu Ergoltingen, Oberhallau und Schaffhausen vergabt habe. Ebenso habe er ein ewiges Licht vor dem erstgenannten Altar, eine Jahrzeit und einen halben Saum Wein für die Kon-

⁶⁵ U. R. Nr. 530.

⁶⁶ Rüeger, II., S. 658, Anm. 8, 9.

⁶⁷ U. R. Nr. 847.

⁶⁸ U. R. Nr. 516.

⁶⁹ U. R. Nr. 530.

⁷⁰ U. R. Nr. 566.

ventualen am Fronleichnamstage gestiftet⁷¹. Nach Rüeger⁷² käme er 1348 noch in einer Donaueschinger Urkunde vor.

57. Konrad von Eppenhofen war 1331, als er im Prozeß wegen Büßlingen als Zeuge auftrat, gut 40 Jahre alt. Auch im Vergleich des Abtes Johannes ist von ihm die Rede, indem es dort heißt «Herr Cunrad von Ephenhoven (sol) beliben bi dem Bomgarten der des von Mülhain waz»⁷³. Der Todestag findet sich in den Fragmenten des Jahrzeitbuches der Abtei zum 31. Juli: Cuonradus pbr. et. m. de Ephenhoven ob. Praebenda de prato in Moerishusen⁷⁴. Auch das Nekrologium von St. Agnes bringt zum gleichen Tag: Cunradus n. c. mo.

58. Ernst Vogt wird im Prozeß wegen Büßlingen 1331 als Zeuge genannt; er war damals 50 Jahre alt⁷⁵. Als Kämmerer schrieb er 1331 das Verzeichnis der Einkünfte des Klosters aus seinen Besitzungen im Aargau und in Schwaben⁷⁶.

59. Walter von Seglingen war 1331 Propst von St. Agnes, als er, 50 Jahre alt, unter den Zeugen im Prozeß wegen Büßlingen auftrat⁷⁷. Er ist nicht zu verwechseln mit dem Abte gleichen Namens (1360—96), denn sein Tod findet sich im Jahrzeitbuch von Allerheiligen zum 2. März eingetragen: Waltherus m. de Seglingen ob. Praebenda de praedio in Raphfs, quod fuit dicti Tusendals⁷⁸.

60. Johannes von Brünlingen wird 1333 mit dem folgenden Johannes Meyer genannt (s. d.). Das Jahrzeitbuch von Allerheiligen bringt seinen Tod zum 16. Januar: «Johannes m. diaconus de Brulingen ob. Praebenda de praedio in Phorren

⁷¹ U. R. Nr. 647.

⁷² Rüeger, II., S. 874, Anm. 6.

⁷³ U. R. Nr. 516, 530.

⁷⁴ Baumann, Necrologia, I., S. 501.

⁷⁵ U. R. Nr. 516.

⁷⁶ U. R. Nr. 536.

⁷⁷ U. R. Nr. 516.

⁷⁸ Baumann, Necrologia, I., S. 499.

et de praedio in Rapfze, quod habet Martinus et de 2 areis et 2 agris in Slaithan et de praedio in Buoch⁷⁹.

61. Johannes der Meyer wird mit dem Vorgenannten im Vergleich zwischen Abt und Konvent vom 6. Dezember 1333 genannt bei der Bestimmung, daß an den Jahrzeiten weder der Abt noch jene Konventualen, die noch nicht Priester sind, Anteil haben sollen, ausgenommen die beiden Vorgenannten⁸⁰. Von diesen starb Brünlingen offenbar ehe er die Priesterweihe empfangen hatte, also vermutlich bald nach 1333.

62. Konrad Dörflinger. Mit Johannes Dörflinger, dem spätern Abt, wird Cunrat der Dörflinger 1330 anlässlich einer Schuldverschreibung als Zeuge genannt⁸¹. In dem Vergleich zwischen Abt Johannes und seinem Konvent von 1331 heißt es: «Ez sol och her Cunr. der Dörflinger beliben bi sinem senger ampt»⁸². Er erscheint 1330 und 1335 (hier als Kustos) bei Verkäufen⁸³. Nach dem Jahrzeitbuch der Barfüßer starb er den 18. April: «Cunradus dictus Dörflinger obiit»⁸⁴.

63. Nikolaus der Schwenker, Großkeller des Klosters, stiftet am 25. Mai 1342 12 Viertel Kernen zu einer Jahrzeit⁸⁵.

64. Burkard Wiechser erscheint 1345 als Propst in Grafenhausen, anlässlich der Vergabung der Frau Itta Löchlerin an das Kloster Grafenhausen⁸⁶. In der gleichen Eigenschaft wird er den 27. März 1349 erwähnt⁸⁷. In den Fragmenten des Jahrzeitbuches von Allerheiligen ist sein Tod zum 18. Oktober vermerkt: Burkardus mon. dictus Wiechser ob., cuius anniv. agi-

⁷⁹ Baumann, Necrologia, I., S. 499.

⁸⁰ U. R. Nr. 556.

⁸¹ U. R. Nr. 500.

⁸² U. R. Nr. 530.

⁸³ Zürcher Urkundenbuch, XI., Nr. 4316, S. 245 und Nr. 4620, S. 497.

⁸⁴ Rüeger, II., S. 701, Anm. 1.

⁸⁵ U. R. Nr. 644.

⁸⁶ U. R. Nr. 683.

⁸⁷ U. R. Nr. 736.

tur⁸⁸. Er starb vermutlich vor 1356, wo ein neuer Propst in Grafenhausen erscheint.

65. *Heinrich der Schnetzer*. Rüeger⁸⁹ nennt ihn so bei Aufzählung der Pröpste von St. Agnes, während er bei Behandlung der Familie Schnetzer⁹⁰ nichts von diesem Propst sagt. Als Propst von St. Agnes treffen wir Heinrich 1350, 1355 und 1361⁹¹.

66.—68. *Johannes der Erber* und seine Enkel Klaus und Peter. Laut Urkunde vom 13. Februar 1350 treten Johann der Erber, Bürger zu Freiburg i. Br., sowie die Söhne seines Verstorbenen Sohnes Klaus, Klaus und Peter, in das Kloster Allerheiligen ein, während seine Frau Gertrud, Katharina, seine Schwiegertochter und deren Tochter Elsbeth, in das Kloster Grafenhausen gingen. Dem Kloster Allerheiligen gibt er 100 Mark Silber und verspricht auf ein Ableben hin nochmals soviel, während seine Güter in Hallau an Grafenhausen fallen. Bei diesem Eintritt einer ganzen Familie möchte man zunächst an eine Art Verpfändung denken, indessen deutet der Inhalt der von der Stadt Freiburg besiegelten Urkunde doch auf wirklichen Klostereintritt hin⁹².

69. *Heinrich Hallauer*. Nach einer bei H. J. Spleiß⁹³ aufbewahrten Bemerkung, soll sich in einer heute nicht mehr auffindbaren Handschrift der Eintrag gefunden haben: «Hic liber Mon.Scaf. est ligatus a venerabili Hainrico cognomine Hallower, Anno Domini MDCCCLIII, qui postea ivit Jerusalem et in reversione obiit. Sacerdos fuit». Weiter ist über diesen Mann nichts bekannt⁹⁴.

⁸⁸ Baumann, *Necrologia*, I., S. 501.

⁸⁹ Rüeger, I., S. 284, Anm. 1.

⁹⁰ I. c. II., S. 944 ff.

⁹¹ U. R. Nr. 750, 801, 855.

⁹² U. R. Nr. 746.

⁹³ *Chronik der Stadt Schaffhausen*, I., S. 127.

⁹⁴ s. Frauenfelder: *Mittelalterliche Schreiber- und Leser-Einträge in den Codices der Bibliothek des Klosters Allerheiligen*, in *Schaffh. Beiträge*, Heft 18, S. 110.

70. Jakob von Winkelsheim. Die Handschrift 14 der Ministerialbibliothek trägt auf der Innenseite des hintern Deckels den Eintrag: 1356 (in prima vigilia?, i. e. 19. Febr.). Leguncii ego frater Jacobus Winkelshan accepi hunc librum de libraria nostra»⁹⁵.

71. Johannes der Kesler wird 1360, den 30. April, neben Herr Konrad Brümsi als Jahrzeitmeister in Allerheiligen genannt⁹⁶.

71 a. Albertus Hägge wird den 15. November 1380 zugleich mit dem folgenden Jakob Geltzer durch den Gegenpapst Clemens VII. zum päpstlichen Ehrenkaplan ernannt^{96a}.

72. Jakob Geltzer, Propst zu St. Agnes, erscheint 1364, den 15. Februar, als Zeuge bei der Schenkung eines Hauses in Zürich an das Kloster Wettingen⁹⁷.

Ob dieser Jakob 1355 und 1363 Cellerarius im Kloster war und als solcher Handschriften aus der Bibliothek entlieh (Cod. 60 und 110) oder ob er identisch ist mit einem andern Frater Jacobus, der 1356 den 24. April und 4. August Bücher entlieh (Cod. 37 und 61) oder endlich mit einem dritten Frater Jacobus, der sich den 24. Juni 1359 als Entleiher vermerkt hat, ist nicht festzustellen. Es scheint sich um Einträge von drei verschiedenen Händen zu handeln⁹⁸.

73. Hans von Vilingen. Rüeger schreibt in seiner Chronik⁹⁹: «Rudolf von Vilingen wont in dem Eckhus ob der Steininen bachbrugg... welches hernach herr Hans von Vilingen, ein conventherr zu Allen Heiligen, anno 1374 Berchtold

⁹⁵ s. Frauenfelder, l. c.

⁹⁶ U. R. Nr. 847.

^{96a} Göller, Repertorium Germanicum I. Clemens VII. von Avignon. 1378—1394. Herausgegeben von k. preuss. hist. Institut in Rom. Berlin 1916. Zitiert bei K. Schoenenberger, Das Bistum Konstanz während des großen Schismas, 1378—1415. Freiburg. S. Paulus Druckerei, 1926, S. 71.

⁹⁷ Rüeger, II., S. 1168, Anm. zu S. 1059. Anm. 4.

⁹⁸ s. Frauenfelder, l. c.

⁹⁹ Rüeger, II., S. 1046.

Goldoweren übergeben hat...» Weiter ist von diesem Hans von Vilingen nichts bekannt.

74. K o n r a d, Propst zu St. Agnes, klagt namens des Klosters den 3. Februar 1379 gegen Johann den Schultheiß wegen eines Weinzinses¹⁰⁰.

74 a. Gegenpapst Klemens VII. empfiehlt am 7. Oktober 1381 Bischof Heinrich III. von Konstanz den am gleichen Tage zum Abt von Wagenhausen ernannten Mönch Oswald, bisher Kämmerer der Abtei Allerheiligen^{100a}.

75. J o h a n n e s D ö r f l i n g e r ist der Sohn jenes Jakob Dörflinger, der 1359 einen Acker kaufte, der an seinen Weingarten stieß, der Leibgeding seines Sohnes Johannes, eines Klosterherren zu Allerheiligen, war¹⁰¹. 1386, den 13. Januar, erscheint er als Propst von St. Agnes in der Angelegenheit eines Leibeigenen dieses Stiftes¹⁰² und am 3. Februar gleichen Jahres anlässlich einer Lehensverleihung¹⁰³. Im Nekrologium von St. Agnes ist sein Tod zum 2. März vermerkt: Johannes (Dörflinger) n. c. m.¹⁰⁴.

76. R ü e g e r i m T u r n. Sein Vater, Wilhelm im Turn, ist 1387 Bürge für Abt Walther von Allerheiligen wegen Rüeger im Turn, Conventherren und Agnes, seiner Schwester, die in St. Agnes eingetreten ist, dafür, daß der letztern ein jährliches Leibgeding aus der Abtei gereicht werde¹⁰⁵. Im Nekrologium von St. Agnes steht zum 3. Mai: Rudgerus n. c. m. (Im Turn).

77. J o h a n n e s d e r M o r, Konventbruder in Allerheiligen, verkauft mit Zustimmung des Abtes, den 18. Juli 1388, Haus und Badstube am Oberthor an Johann Sachs¹⁰⁶.

78. U l r i c h I m W i n k e l. Von ihm heißt es im Frevel-

¹⁰⁰ U. R. Nr. 1076.

^{100a} Rieder, Regesta Episcoporum Constantiensium, II., Nr. 6626, S. 445.

¹⁰¹ U. R. Nr. 835.

¹⁰² U. R. Nr. 1179.

¹⁰³ U. R. Nr. 1180.

¹⁰⁴ s. Rüeger, II., S. 701, Anm. 1 und S. 997, Anm. 9.

¹⁰⁵ Rüeger, II., S. 1021, Anm. 1.

¹⁰⁶ U. R. Nr. 1218. — Rüeger, II., S. 720, Anm. und S. 850 Anm. 1.

buch von c. 1390: «Herr Ulr. Im Winkel redt vast übel und schalklich mit her Hainr. dem Vogt, in dez lütpriesters garten u. swur bi box zers u. bi box grind, u. bi box hopt u. ander bös swüer». Ebenso war er mit den Folgenden dabei, die «in Eglins Trüllerayes hus ain wild leben (hielten) und jegtend anander mit swerten und mit messer» nach. Doch werden Herr Ulrich und Herr Egbrecht der Rot als unschuldig entlassen¹⁰⁷. Er wird 1417 und 1425 als Großkeller genannt^{107a}. Zugleich ist er 1423 Jahrzeitmeister¹⁰⁸. Seit 1425 war er nach Rüeger Propst von St. Agnes, während er 1430 und 1438 als einfacher Konventuale genannt wird¹⁰⁹. Nach Rüeger erwarb er 1438 von Heinrich Hainimann zu Feuerthalen einen jährlichen Zins, der nach seinem Tode dem Kloster zufallen sollte. Nach Rüeger findet sich im Seelenmessenverzeichnis von Allerheiligen die Jahrzeitstiftung Herr Ulrichs, die vom Donnerstag nach St. Georgstag 1438 datiert. Das Nekrologium von St. Agnes sagt zum 25. September: Obiit dns. Udalricus n. c. m. im Winkel anno XL...¹¹⁰.

79. Nikolaus Nägeli wird bei der oben erwähnten «Messerstecherei» an erster Stelle erwähnt, dann folgt Ulrich im Winkel, dann

80. Egbrecht der Rot, der wohl identisch ist mit dem im Nekrologium von St. Agnes zum 18. August genannten: Eggeprechtus nr. congregationis mo. An vierter Stelle erscheint

81. Johannes Hallauer. Dieser wird den 30. August 1409 als Kustos genannt, wie er sein Gut in Wyl bei Rafz und verschiedene Gefälle zu Schaffhausen dem Kloster übergab¹¹¹. Den 21. April 1410 erwarb er von Hans Nutzli ein Gütlein zu Osterfingen sowie Gefälle ab einer Wiese zu Neunkirch und zu

¹⁰⁷ Rüeger, II., S. 1072, Anm. 8.

^{107a} Rüeger, II., S. 1073, Anm. 3.

¹⁰⁸ U. R. Nr. 1710.

¹⁰⁹ U. R. Nr. 1831, 1999.

¹¹⁰ Es folgen, in allerdings ungewohnter Form, wenn wir recht lesen, 7 Striche, so daß es heißen würde 47 d. h. 1447.

¹¹¹ U. R. Nr. 1499.

Flurlingen für 93 Pfund Haller¹¹², was er alles am 27. August 1411 dem Kloster zu einer Jahrzeitstiftung vermachte¹¹³.

In der Handschrift 68 der Ministerialbibliothek (Fol. 1, 56 v) finden sich von seiner Hand einige kurze Notizen über die Klostergründung, die Ernennung des Abtes Gebhard zum Wächter des hl. Grabes, den Klosterbrand vom 1. Dezember 1353, den Brand von Schaffhausen vom 5. Mai 1372 und das Erdbeben von Basel am 18. Oktober 1356. Am Schlusse bemerkt er: «Ego Jo. Hallower, custos mon schaf. hec signavi de cronica domini Abbatis de pheffers anno do. MCCCCVI. Mementote mei»¹¹⁴.

Hallauer starb, dem Nekrologium von St. Agnes zufolge, den 20. Oktober: Obiit Johannes n. c. m. Hallower. Sein Grabstein hat sich noch in der St. Johanneskapelle des heutigen Museums erhalten (Nr. 6985), jedoch ist die Inschrift nicht mehr zu entziffern. Das Todesjahr war wahrscheinlich 1414.

82. Konrad Irmensee ist der an fünfter Stelle genannte Ruhestörer, der möglicherweise identisch ist mit dem im Nekrologium von St. Agnes zum 21. November genannten Cunradus n. c. m. Irmase, wobei allerdings zu beachten ist, daß wir später wieder einen Mönch dieses Namens finden (s. u. Nr. 110). Die im Frevelbuch weiter genannten Meister Johann Goltsmit und Hans Stettbach waren jedenfalls nicht Mitglieder des Konventes.

83. Jodocus Wetzenhofer, «Conventbruder und Priester in dem Gotzhus aller Hailigen» verkauft den 9. August 1391 mit seinem Vogt, Rudolf Schupfer, dem Kloster zwei Zinse von zusammen 7 Gulden gegen ein jährliches Leibgeding¹¹⁵. Nach unserm Dafürhalten ist dieser Jodocus Wetzenhofer zu unterscheiden von dem gleichnamigen und gleichzeitigen Leutpriester, der 1378 erwähnt wird¹¹⁶ und dessen Grabstein sich heute

¹¹² U. R. Nr. 1509.

¹¹³ U. R. Nr. 1519.

¹¹⁴ Rüeger, II., S. 754, Anm. 5 und S. 1152, Anm. 7.

¹¹⁵ U. R. Nr. 1259.

¹¹⁶ U. R. Nr. 1071.

noch im Museum von Allerheiligen findet. Dieser starb den 28. September, während unser Jodocus vermutlich zum 5. Oktober im Nekrologium von St. Agnes genannt wird: Jodocus n.c. m. — Daß ein Mönch damals Leutpriester in Schaffhausen gewesen wäre, scheint uns kaum annehmbar¹¹⁷.

84. J o h a n n e s G u t l e b e n. Von 1393 stammt nach Rüeger¹¹⁸ die Urfehde des Mönches Frater Johannes Gutleben, dessen Beistände Johannes Hun von Beringen und der Prior Berchtold von Sissach sind.

85. J o h a n n e s H u n d e B e r i n g e n, wird von Rüeger als Beistand des vorgenannten Johannes Gutleben genannt. Da der andere Beistand Prior Berchtold von Sissach, der spätere Abt, Klostermitglied war, so dürfte es wohl auch dieser Johannes gewesen sein, obwohl ihn Rüeger unter den Hun von Beringen nicht als solchen erwähnt¹¹⁹. In den Fragmenten des Jahrzeitbuches von Allerheiligen wird unterm 29. Juni ein Hermannus Huno erwähnt, der auch im Nekrologium der Barfüßer zum 11. April erscheint (s. u. Mönche, deren Namen nur aus Nekrologien bekannt sind).

86. P e t e r v o n V a l k e n s t e i n war nach Rüeger¹²⁰ 1392 und 1395 Propst zu St. Agnes. Demnach wären die Urkunden aus den Jahren 1393, 1395, 1398, eventuell noch 1407, die dieses Stift beschlagen, in denen aber kein Name genannt wird¹²¹ von diesem Propst, der möglicherweise mit dem unterm 28. November im Nekrologium von St. Agnes genannten: Petrus n. c. m. identisch ist, wobei allerdings auffallen muß, daß er nicht als Praepositus bezeichnet wird.

87. B e r c h t o l d K e l l e r. Den 31. März 1395 verkauft Eglolf Rot, Bürger zu Schaffhausen, Berchtold, dem Keller,

¹¹⁷ Rüeger, II., S. 1059, Anm. 4.

¹¹⁸ Rüeger, II., S. 989, Anm. 1.

¹¹⁹ Rüeger, II., S. 792 ff., wo Hans Hun von Beringen eine bedeutende Rolle spielt; wobei allerdings zu beachten ist, daß noch andere gleichnamige Träger dieses Namens vorkommen.

¹²⁰ Rüeger, I., S. 284, Anm. 1.

¹²¹ U. R. Nr. 1281 a, 1313, 1356, 1360, 1363, event. 1479.

Jahrzeiter im Kloster Allerheiligen, einen Hauszins¹²². Es handelt sich hier bei der Angabe «Der Keller», jedenfalls um den Geschlechtsnamen, da das Klosteramt ja ein anderes, das des Jahrzeiters war. Aber selbst wenn dieser Berchtold Stiftskeller gewesen wäre, so wäre er verschieden von dem gleichzeitig lebenden Berchtold von Sissach, dem spätern Abt, der damals Prior und Stellvertreter des Abtes war. Möglicherweise wird dieser Berchtold im Nekrologium von St. Agnes zum 24. November genannt: «Bertholdus n. c. mo.»

5. Mönche des 15. Jahrhunderts

88. Heinrich Ammann war nach Rüeger¹²³ 1403 Propst zu St. Agnes. In diesem Falle würde die Urkunde von 1407¹²⁴, in der allerdings der Propst nicht mit Name genannt wird, ihm zuzuschreiben sein.

89. Ulrich von Küssenberg. Als Propst von St. Agnes treffen wir Ulrich erstmals den 17. Dezember 1408, wie er einen Vergleich wegen eines Wasserrechtes siegelt¹²⁵. Ebenso begegnet er uns in gleicher Eigenschaft den 20. September 1411 in einem Prozeß des Frauenklosters wegen eines Zinses¹²⁶, 1415, den 27. Mai, anläßlich des Tausches von Leibeigenen¹²⁷, 1418, den 15. November, anläßlich einer Jahrzeitstiftung¹²⁸ und den 20. Dezember des gleichen Jahres, wie er dem Kloster einen Zins erwirbt¹²⁹. Das letzte Mal treffen wir ihn 1419, den 19. Juni, wie er einen Hauskauf fertigt¹³⁰. Sein Tod wird im

¹²² U. R. Nr. 1311.

¹²³ Rüeger, I, S. 283, 30.

¹²⁴ U. R. Nr. 1479.

¹²⁵ U. R. Nr. 1491.

¹²⁶ U. R. Nr. 1520.

¹²⁷ U. R. Nr. 1578.

¹²⁸ U. R. Nr. 1645.

¹²⁹ U. R. Nr. 1648.

¹³⁰ U. R. Nr. 1653.

Nekrologium von St. Agnes zum 26. September vermerkt: Ulricus n. c. m. Küssenberg ¹³¹.

90. R ü e g e r F r i d b o l t vertritt als Propst von St. Agnes 1409 die Klosterfrau Margaretha Gigenbergerin beim Verkauf von zwei Gütchen in Hüntwangen¹³². Nach Rüeger¹³³ kommt er noch 1425 vor. Sein Todestag findet sich im Nekrologium von St. Agnes zum 24. Juni: Frater Rüggerus nr. c. m. Fridebolt.

91. H e i n r i c h B r ü m s i soll nach Kirchhofer¹³⁴ 1417 dem Kloster weiter nicht genannte Güter übergeben haben, indessen weiß weder Rüeger in seiner Chronik etwas von einem Mönch dieses Namens, noch findet sich ein urkundlicher Beleg für diese Schenkung.

92. J o h a n n e s O t t erscheint den 27. April 1420 in der Streitsache von St. Agnes gegen Konrad Keller, als Propst¹³⁵. Sein Todestag wird im Nekrologium von St. Agnes zum 24. August vermerkt: Johannes n. c. m. Ott. — Gleichzeitig mit ihm wird in der gleichen Streitsache genannt

93. G e r u n g S e l f l i n g e r, Großkeller des Stiftes. Er erscheint wieder den 24. Dezember 1423, anlässlich des Verkaufes eines Hofes zu Nunnwil bei Hochdorf, resp. der Erklärung über die Vogtrechte dieses Hofes, die Rudolf von Baldegg zustanden¹³⁶. Bei dem Eintrag des Nekrologiums von St. Agnes zum 30. Januar: Gerungus n. c. m. handelt es sich jedenfalls um diesen Mönch.

94. H a n s v o n T e n g e n¹³⁷ wird 1423 anlässlich der Erklärung über die Vogtrechte des zu Nunnwil bei Hochdorf verkauften Hofes als Prior genannt¹³⁸, ebendort erscheint auch

¹³¹ s. auch Rüeger, II., S. 836, 8, Anm. 4 u. 5.

¹³² U. R. Nr. 1506.

¹³³ Rüeger, II., S. 713, Anm. 9.

¹³⁴ Neujahrsgeschenk, XIV., S. 6.

¹³⁵ U. R. Nr. 1665.

¹³⁶ U. R. Nr. 1710.

¹³⁷ Nach Rüeger (Chronik, II., S. 884) wäre er identisch mit Abt Johannes III. Peyer im Hof, s. d.

¹³⁸ U. R. Nr. 1710.

95. Heinrich von Torberg (oder Truberg), der damals Kammerer des Stiftes war.

96. Eberhard Schwager wird 1430 als Prior genannt¹³⁹, ebenso 1434¹⁴⁰. Das Nekrologium von St. Agnes bringt seinen Tod zum 20. Juli: Obiit Eberhardus mo. Schwager.

97. Heinrich Stöcklin wird in der Urkunde vom 13. Mai 1430¹⁴¹, über die Besoldung des Leutpriesters zu St. Johann, als Zeuge genannt¹⁴².

98. Johannes Winmann vertritt das Kloster St. Agnes am 24. September 1431 beim Kauf eines Lehens zu Wiesholz¹⁴³. Als er 1438 Kustos des Stiftes war, beauftragte er den Franziskanerbruder Heinrich von Hüffingen, den man Zaffrer nannte, das Buch der Stifter des Klosters Allerheiligen zu kopieren. Die Handschrift, ehemals im Besitz des Klosters Fischingen, findet sich heute in der Kantonsbibliothek Frauenfeld¹⁴⁴. Der Eintrag im Nekrologium der Barfüßer zum 29. Mai: Joh. dictus Winman de Nünkilch u. soror Anna von Nünkilch hic sepul. bezieht sich wohl kaum auf ihn¹⁴⁵.

99. Erhard Lib. Dieser begegnet uns erstmals 1438 den 19. Dezember in dem Prozeß, den das Kloster wegen rückständigen Zinszahlungen mit der Witwe des Wernlin von Ach hatte¹⁴⁶. In den Jahren 1460, 1461 und 1462 tritt er als Prior auf¹⁴⁷. Wiederum erscheint er in der Klageschrift des Konventes gegen Abt Berchtold 1465¹⁴⁸. Das Nekrologium von St. Agnes sagt zum 25. Januar: Obiit depositio (sic!) domini Erhardi pre-

¹³⁹ U. R. Nr. 1831.

¹⁴⁰ Rüeger, II., S. 884, Anm. 4 und 949, Anm. 3.

¹⁴¹ U. R. Nr. 1831.

¹⁴² Rüeger, II., S. 884, Anm. 4.

¹⁴³ U. R. Nr. 1853.

¹⁴⁴ s. Schib K.: Das Buch der Stifter. S. V.

¹⁴⁵ Rüeger, II., S. 875, Anm. 3.

¹⁴⁶ U. R. Nr. 1999.

¹⁴⁷ Rüeger, II., S. 856, Anm. 4.

¹⁴⁸ U. R. Nr. 2606.

positi, womit wohl unser P. Erhard gemeint ist, der offenbar auch Propst von St. Agnes war.

100. K a s p a r L ä m m l i (Lembli) wird 1438 den 19. Dezember in der Streitsache des Klosters mit der Witwe Wernlins von Ach als Zeuge erwähnt¹⁴⁹. Nach Rüeger wäre er 1441 Propst in Grafenhausen gewesen¹⁵⁰.

101. R ü e g e r i m T u r n . Von diesem berichtet Rüeger¹⁵¹: «1440. Herr Rüeger im Turn, ein conventherr zu Allen Heiligen (sin vater ist in dem hus am markt vor dem rathus über, ietz zur Engelburg genant, gesessen), fiel in Sant Agnesen closter alhie an einem danz zetod in der Faßnacht, andere hand acht tag nach Margretae; das heißt danzet!» Sein Vater war Wilhelm im Turn, die Mutter hieß Anna Hün, während Hans, Wilhelm und Eberhard seine Brüder waren¹⁵². Zu dem eben berichteten paßt, was Rüeger von den zwei Folgenden meldet.

102. B u r k h a r d I r m e n s e e . «Haini Irmase, Hans Stettbach, Claus seligen sun, slugen den Wolf, den Binder, und hulfen in des herr Burchart Irmense, herr Stephan Balster, im closter und slugent und roftent och den Wolf, und zuckt herr Stephan sin messer über in»¹⁵³.

103. S t e p h a n B a l s t e r wird im Zusammenhang mit Burkard Irmensee genannt. Es ist vermutlich der unterm 7. Mai im Nekrologium von St. Agnes genannte: Stephanus n. c. m.

104. J o h a n n e s L ö f f i n g e r kommt nach Rüeger¹⁵⁴ 1442 und 1450 als Propst von St. Agnes vor.

105. U l r i c h P e y e r , genannt Ruch, läßt als Propst von Wagenhausen, den 3. Februar 1444 durch den Landrichter Ulrich von Aichlingen das Erbrecht der Gotteshausleute zu

¹⁴⁹ U. R. Nr. 1999.

¹⁵⁰ Rüeger, I., S. 295, Anm. 1.

¹⁵¹ Rüeger, II., S. 1029.

¹⁵² Rüeger, I. c.

¹⁵³ Im Bußenbuch c. 1440. — Rüeger, II., S. 806. Anm. 8, wo noch weitere Belege zur damaligen «Klosterzucht» sich finden, ohne daß aber Namen genannt werden.

¹⁵⁴ Rüeger, I., S. 284, Anm. 1.

Wagenhausen erneuern¹⁵⁵. Er begegnet wiederum 1438, allerdings nur unter dem Namen Ulrich Ruch, als Vertreter des Klosters in der Streitsache gegen die Witwe des Wernlin von Ach¹⁵⁶ und wird nochmals unter diesem Namen (Prior Ruch) 1451 mit seinen Ansprüchen an die verschuldete Hinterlassenschaft des Bürckli Schmucker in Wagenhausen erwähnt¹⁵⁷. Das Nekrologium von St. Agnes meldet seinen Tod zum 7. November: Ulricus n. c. m. Ruch.

106. J o h a n n e s K e l l e r, Konventherr zu Allerheiligen, verkauft mit seiner Mutter Elsi Kellerin, den 5. März 1445 dem Max Söchler von Beggingen verschiedene Gefälle um 9 Gulden¹⁵⁸. Keller muß auch Propst zu St. Agnes gewesen sein, denn das dortige Nekrologium sagt zum 16. Juli: Johannis praepositi n. c. m. Keller.

107. N i k o l a u s W e t z e n h o f e r, Konventherr zu Allerheiligen, bescheint 1460 mit Engla Keyserin von Dießenhofen, daß sie die beim Rat von Dießenhofen hinterlegten Briefe zurückerhalten haben¹⁵⁹. 1465 unterzeichnet Nicolaus Wetzenhoffer, genannt «Halsperger», als Prior die Rechtfertigungsschrift des Konventes gegen Abt Berchtold an den Bischof von Konstanz¹⁶⁰. Er (Nicolaus Wetzenhofer gen. Halsperger) tritt 1478 ein Gütlein mit zwei Hofstätten zu Schleithem an seinen Bruder Hans Schlosser den Jüngern, Bürger zu Schaffhausen, ab, welcher dasselbe an die Kirche Schleithem verkauft. Mit Hans Schlosser, Bürger zu Dießenhofen, seinem Bruder, hinterlegt er 1479 beim Rate von Dießenhofen Briefe, darunter einen Vermächtnisbrief von (14)37, wonach Junker Hans von Randegg vor Zeiten Cläwin Wetzenhofer und Englen Keyserin, siner «Junkfrowen», zwei Häuser zu Dießenhofen testiert hatte¹⁶¹.

¹⁵⁵ U. R. Nr. 2102.

¹⁵⁶ U. R. Nr. 1999.

¹⁵⁷ U. R. Nr. 2251.

¹⁵⁸ U. R. Nr. 2128. — Rüeger, II., S. 1029, Anm. 6.

¹⁵⁹ Rüeger, II., S. 1059, 10.

¹⁶⁰ U. R. Nr. 2606.

¹⁶¹ Rüeger, II., S. 1059, Anm. 5.

Das Nekrologium von St. Agnes verzeichnet seinen Tod zum 14. November: Nycolaus n. c. m. Halsperger. (Wir haben hier ein interessantes Beispiel für die Beweglichkeit der Familiennamen in jener Zeit.)

108. J o h a n n e s E b e r l i n erscheint als Großkeller 1465 in der oben erwähnten Rechtfertigungsschrift von 1465¹⁶². Laut Ratsprotokoll von 1479 fertigte er als Propst von St. Agnes im Namen des Klosters der «Elsin, Hans Payers sel. wittwen und iren kinden» 15 Pfund Gelds¹⁶³. Anlässlich eines Verkaufs von Zinsen ab Schloß und Stadt Neunkirch sowie von Ober- u. Niederhallau, wird erwähnt, daß auf den eingesetzten Pfändern der Mönch Hans Eberli in Schaffhausen 10 Gulden stehen habe¹⁶⁴. Möglicherweise ist dieser Johannes mit dem Eintrag im Nekrologium von St. Agnes zum 30. Juni gemeint: Johannes praepositus n. c. m.

109. J o h a n n e s S p r i n g e r wird 1465 in der Rechtfertigungsschrift des Konventes als Kustos genannt. Das Nekrologium von St. Agnes berichtet seinen Tod zum 18. März: Johannes n. c. m. Springer. Nach Rüeger¹⁶⁵ wäre er 1438 Propst zu St. Agnes gewesen.

110. J o h a n n e s S t a h e l folgt in der mehrfach genannten Rechtfertigungsschrift von 1465 unmittelbar nach dem Vorgenannten. Er ist vermutlich identisch mit dem im Nekrologium von St. Agnes zum 6. März genannten: Johannes n. c. m. Steheli de Waltzhuot.

111. K o n r a d I r m e n s e e war der Sohn des Heinrich und der Helena von Mandach. Er unterzeichnete 1465 die Rechtfertigungsschrift nach Konstanz¹⁶⁶. 1501 ist er Senior der 10 Konventualen, die an der Wahl des Abtes Michael Eggenstorfer

¹⁶² U. R. Nr. 2606.

¹⁶³ Rüeger, II., S. 890, Anm. 6.

¹⁶⁴ U. R. Nr. 3214.

¹⁶⁵ Rüeger, I., S. 284, Anm. 1.

¹⁶⁶ U. R. Nr. 2606.

teilnehmen¹⁶⁷. Im Nekrologium von St. Agnes ist sein Tod zum 21. November eingetragen: Conradus n. c. m. Irmase.

112. Rudolf Kündig erscheint als Letzter in der mehrfach erwähnten Verteidigungsschrift von 1465.

113. Nikolaus Schmid. Sein Vater, Stefan Schmid von Thayngen und die Mutter Guta vermachen dem Kloster Allerheiligen beim Eintritt ihres Sohnes Nikolaus Schmid in das Kloster, den 19. Juli 1471, Haus und Scheune an der Repfergasse¹⁶⁸. Er starb zufolge dem Nekrologium von St. Agnes den 28. Mai: Nicolaus n. c. m. Schmid.

114. Albert Hipp begegnet uns erstmals 1472 als Propst von Wagenhausen, wie er eine Mühle zu Wagenhausen an die Propstei bringt¹⁶⁹. Wir finden ihn in der Folge bei verschiedenen Geschäften in den Jahren 1473, 1480, 1487 und 1492, wo er zum letzten Mal genannt wird¹⁷⁰. Das Nekrologium von St. Agnes bringt seinen Tod zum 19. November: Albrechtus n. c. mo. Hipp.

115. Kaspar Fritschi. Unter dem 23. August 1498 wünschte die römische Königin Maria Blanca, Gemahlin Kaiser Maximilian I., von Abt und Konvent zu Allerheiligen, daß dem Kaspar Fritschi die Propstei Wagenhausen verliehen werde. Dazu kam es vorerst freilich nicht. Fritschi ist 1501 bei der Wahl des Abtes Michael Prior. Erst durch einen Schiedsspruch vom 24. November 1502 wurde der bisherige Propst von Wagenhausen, Hans Albrecht, zum Verlassen seines Postens gebracht und an seine Stelle rückte Fritschi nach¹⁷¹. Als solcher ließ er 1503 ein neues Urbar der Gefälle des Klosters Wagenhausen anlegen¹⁷². Fritschi begegnet uns in der Folge mehrfach in Geschäften, nicht zuletzt in Streitigkeiten und Prozessen, die er

¹⁶⁷ U. R. Nr. 3693.

¹⁶⁸ U. R. Nr. 2800.

¹⁶⁹ U. R. Nr. 2844.

¹⁷⁰ U. R. Nr. 2858, 3085, 3290, 3447. — Einsiedler Regest 1014.

¹⁷¹ U. R. Nr. 3727.

¹⁷² U. R. Nr. 3756.

für seine Propstei zu führen hatte¹⁷³. Das letzte Mal wird er den 15. Juni 1526 als Propst genannt¹⁷⁴.

116. L u d w i g K ü b l e r ist 1501 bei der Wahl des Abtes Michael der drittälteste der Konventualen¹⁷⁵. 1525, nach Umwandlung des Klosters in eine Propstei, ist er der älteste der 15 Kapitularen.

117. J o h a n n e s A l b r e c h t wird anlässlich der Wahl des Abtes Michael, 1501, erstmals erwähnt. Er war Propst von Wagenhausen, mußte aber zufolge des Schiedsspruches, den der Propst Nikolaus von Oeningen, der Konstanzer Domherr Johann von Randegg und der Schultheiß zu Luzern, Hans Sonnenberg am 24. November 1502 fällten, die Propstei an Kaspar Fritschi abtreten¹⁷⁶.

118. N i k o l a u s H ü n i s e n nimmt 1501 an der Abtswahl teil und ist 1525 noch am Leben¹⁷⁷. Ebenso begegnet uns beide Male

119. K o n r a d R a m s a u e r, von dem sonst nichts bekannt ist.

120. A l e x a n d e r R u d o l f f i nahm ebenfalls an der Abtswahl teil, starb aber vor 1525, denn das Nekrologium von St. Agnes nennt den 8. März als Todestag: Allexander n. c. m. Rudolff.

121. B a l t h a s a r S c h m i d kommt ebenfalls bei der Abtswahl vor, starb aber gleichfalls vor 1525. Das Nekrologium von St. Agnes hat zum 15. Februar: Baldasser n. c. m. Schmid.

122. J o h a n n e s M e s m e r war 1501 der jüngste der Konventualen, die Abt Michael wählten¹⁷⁸. Er lebte noch 1525.

¹⁷³ U. R. Nr. 3764, 4018, 4022, 4023, 4034, 4046, 4084, 4100, 4182, 4184, 4194, 4204, 4249, 4260.

¹⁷⁴ U. R. Nr. 4321.

¹⁷⁵ U. R. Nr. 3693.

¹⁷⁶ s. o. — U. R. Nr. 3727.

¹⁷⁷ Propsteirechnungen, Ausgaben 1525, zitiert bei Werner: Der Vertrag von 1524 über die Aufhebung des Klosters Allerheiligen in Schaffhauser Beiträge zur vaterländ. Geschichte, 16. Heft. 1939, S. 59 f.

¹⁷⁸ U. R. Nr. 3639.

123. Wilhelm Schupp war von 1526 bis 1533 zweiter Pfleger der ehemaligen Klostergüter, die er im Gegensatz zu seinem Vorgänger, Konrad Irmensee, gut verwaltete¹⁷⁹.

124. Constanz Stahel lebt 1525, ebenso

125. Hans Schüfeli.

126. Leonhard Ziegler, stiftete nach Rüeger¹⁸⁰, mit seinem Bruder Hans, 1513, eine Jahrzeit in Allerheiligen. Er wird 1525 unter den ehemaligen Konventualen erwähnt und heiratete 1531 Sophia im Turn, die vordem Nonne in St. Agnes gewesen war. Während sie am 21. Januar 1540 starb, verschied Ziegler am 23. April eines unbekannten Jahres¹⁸¹.

127. Konrad Syfrid, lebt 1525.

128. Johann Konrad Irmensee. Durch diesen, der damals Kustos war, ließ Abt Michael auf der zweiten Zürcherdisputation erklären, daß er alles tun werde, was zur Beförderung des Glaubens und der hl. Schrift sei¹⁸². Nach der Umwandlung des Klosters in eine Propstei, wurde er zum Pfleger des Klostergutes bestellt, verwaltete aber seinen Posten so schlecht, daß er schon nach zwei Jahren abgesetzt, eingesperrt sowie ehrlos erklärt und zu einer Buße von 200 Gulden verurteilt wurde, ebenso hatte er den Schaden zu ersetzen¹⁸³.

129. Konrad Ziegler war der Sohn des Hans Ziegler und der Ursula von Schwarzach und verheiratete sich mit Anna Brümsi. Er wird 1533 in einem Schlaghandel als Zeuge erwähnt, 1534 hatte er sich wegen einer Vaterschaftsklage zu verantworten. Er bezahlte 1537 die Gebühr für die Zunfterneuerung zu Kaufleuten und starb vor 1546¹⁸⁴.

130. Thomas Anton Ysens Schmid erscheint 1525 unter den ehemaligen Konventualen, ebenso

¹⁷⁹ s. Harder: Die Klosterpflegerei zu Allerheiligen, etc., S. 32.

¹⁸⁰ Rüeger, II., S. 1087, Anm. 2.

¹⁸¹ Rüeger, l. c.

¹⁸² Rüeger, II., S. 814, Anm. 4.

¹⁸³ Harder: Die Klosterpflegerei etc., S. 132.

¹⁸⁴ Rüeger, II., S. 1087, Anm. 5.

131. Wolfgang Koch.

132. Matthäus Peyer, der ebenfalls seit 1525 in den Propsteirechnungen genannt wird, erhielt 1529 die 200 Gulden, die er ins Kloster gebracht hatte, zurück. Er bat 1534 um die Vogtei Neukilch, erscheint aber seit 1535 als «Schriber im Closter»; 1537 wird er als Prädikant bezeichnet. Er bat 1538, mit Rücksicht darauf, daß er ehemals dem Kloster «ingelibt gewesen», um ein Leibgeding, was ihm auch mit Rücksicht auf Weib und Kind und seine Altfordern bewilligt wird. Er bewarb sich 1538 wieder um die Vogtei Neukirch, um die Schreiberei im Kloster und um das Hofmeisteramt zu Paradies. Er wird 1541 Klosterschreiber und 1545 Anwalt des Klosters Allerheiligen genannt. Mit seinem Sohne Isaac bewarb er sich 1550 um das Gerichtsschreiberamt. Sein früherer Abt Michael erklärte 1549 eidlich, daß ihm Matthäus Peyer 50 Pfund Haller an sein Leibgeding für 1548 nicht ausbezahlt habe. Wegen Schmähworten gegen König und Kaiser und die Gnädigen Herren von Schaffhausen wird er 1553 gefangen gesetzt, dann aber gegen Urfehde freigelassen. Er war verheiratet mit Margaretha Schrinarin, die 1569 als Witwe bezeichnet wird¹⁸⁵.

133. Michel Blank erscheint 1525 in der Propsteirechnung als der jüngste der ehemaligen Kapitularen.

134. Bernard Kemreuter aus Konstanz. Sein Vater Hans quittiert den 19. November 1526 die Rückgabe des Geldes, das er seinem Sohne beim Eintritt in das Kloster mitgegeben¹⁸⁶. Offenbar trat er nach 1524 aus und wird aus diesem Grunde unter den 15 Mitgliedern, in der Propsteirechnung von 1525, nicht mehr aufgeführt.

¹⁸⁵ Rüeger, II., S. 885 und 886, Anm. 1.

¹⁸⁶ U. R. Nr. 4328.

Mönche, deren Namen nur aus Nekrologien bekannt sind

a) Die Fragmente des Jahrzeitbuches von Allerheiligen

Leider haben sich nur mehr Fragmente eines Nekrologiums erhalten, die s. Z. zu Bucheinbänden benützt und später wieder abgelöst wurden. Die ältesten Teile sind um 1320 aufgezeichnet worden, wozu sich viele Namen aus späterer Zeit gesellen. Baumann hat diese Fragmente in den *Monumenta Germaniae*¹⁸⁷ veröffentlicht.

*Arnoldus fr. de Wiehese, cuius anniversarium agitur de domo conversae dictae Fuorerin, sita «bi der Bachbrug», 30. Dezember. Vor 1320*¹⁸⁸.

*Cuonradus pbr (Presbyter) m (onachus) ob. Praebenda de praedio in Buoch et de domo in Rotwil in Antiqua civitate sita». 2. August. Nach 1320*¹⁸⁹.

*Hainricus m. dictus Trüllera i ob. Praebenda de agro in Hottenbol. 29. Dezember. Nach 1320*¹⁹⁰. Dieser ist jedenfalls identisch mit dem im Nekrologium von St. Agnes zum gleichen Tag genannten: Hainricus n. c. m. Rüeger, II., S. 998, wo er von der Familie Trüllerey handelt, hat nichts von ihm.

*Hermannus Hün o c v. l. (Conversus laicus, wenn diese Deutung richtig ist.) Praebenda de praedio in Azhain. 29. Juni. 14. Jahrh.*¹⁹¹. Jedenfalls handelt es sich um einen Konventualen von Allerheiligen, denn das Nekrologium der Barfüßer hat ihn ebenfalls, wenn auch zum 11. April: Hermannus Hune de ordine S. Benedicti¹⁹².

*Uolricus c v (= conversus) de Gailingen. 15. Mai. Vor 1320*¹⁹³.

¹⁸⁷ Necrologia, I., S. 499 ff.

¹⁸⁸ Baumann, S. 502. — s. Rüeger, II., S. 1060, Anm. 9.

¹⁸⁹ Baumann, S. 501.

¹⁹⁰ Baumann, S. 502.

¹⁹¹ Baumann, S. 500.

¹⁹² Baumann, S. 505.

¹⁹³ Baumann, S. 500. — Rüeger, II., S. 739, Anm. 6.

Waltherus m. et pbr. de Nükilch. Praebenda de vinea dicti Ophershovers, sita «an dem Stamp». 6. Juni, 14. Jahrh.¹⁹⁴. (Bei dem zum 23. Mai aufgeführten Cuonrat pbr. de Porta handelt es sich jedenfalls um einen Weltgeistlichen, ebenso bei dem zum 30. Juli genannten Petrus Cocus subdiac., denn die Bezeichnung Monachus fehlt.)

b) Das Nekrologium des Frauenklosters St. Agnes in Schaffhausen

Dieses Nekrologium findet sich in der Handschrift 90 der Ministerialbibliothek Schaffhausen, die ein Martyrologium, die Benediktinerregel, die Evangelienanfänge für die Sonn- und Festtage und das Nekrologium enthält. Nach Bächtold¹⁹⁵ stammt die Handschrift, die für den Chorgebrauch des Frauenklosters bestimmt war, aus dem 15. Jahrhundert. Jedenfalls gehen ein Teil der Einträge ins 14. Jahrhundert zurück. Sie sind von ganz verschiedenen Händen. Als eine Eigentümlichkeit ist zu erwähnen, daß man, besonders bei spätern Einträgen, am Rande jeweilen den Geschlechtsnamen des Verstorbenen beifügte. Wir geben ihn jeweilen in Klammer. Wenn nun mehr als ein Eintrag zu einem Tag sich findet, ist es nicht in jedem Falle leicht, den richtigen Geschlechtsnamen zuzuweisen. Das Nekrologium wurde bis dahin noch nie veröffentlicht.

Bastianus n. c. m. (= Nostrae congregationis monachus) von sant Gallen. 1. Dezember

Bernhardus mo. (Jestetten) 1467.
3. September

Bertholdus n. c. mo. 24. November

Burchardus n. c. m. 25. August

Burckardus n. c. mo. 16. Oktober

Casparus n. c. m. 26. Januar

Conradus n. c. mo. 6. Januar

Cuonradus n. c. m. 19. Februar

Cunradus n. c. mo. 31. Mai

Cuonradus n. c. m. (Heggecz) 14. August

Cunradus n. c. mo. 14. September

Conradus Bok n. c. m. 14. Nov.

Eberhardus Monach (Küsaberg)

24. Februar

Eberhardus n. c. m. (Im Turn)

25. Juni

Fridericus n. c. m. (von Offtringen). 11. Oktober

Goecharthus mo. 20. Juni

Hainricus n. c. m. 5. Januar

¹⁹⁴ Baumann, S. 500. — Rüeger, II., S. 875, Anm. 3.

¹⁹⁵ Katalog der Ministerialbibliothek zu Schaffhausen, 1877, S. 11.

Hainricus n. c. m. (Broeck) 3. April
 Hainricus mo. 28. Juli
 Hainricus n. c. mo. 21. August
 Hainricus n. c. mo. 11. September
 Hainricus n. c. mo. 13. September
 obiit H. n. c. mo. 5. Oktober
 Hainricus nr. c. mo. Subdiaconus
 3. November
 Heinricus n. c. m. 7. November
 Heinricus mo. 8. November
 Heinricus n. c. mo. 16. November
 Hermannus n. c. m. 12. März
 Jacobus nre (Rasur) 25. November
 Johannes n. c. m. 30. Januar
 Johannes monachus (Küssaberg)
 18. Februar
 Johannes n. c. mo. 15. März
 Joh. n. c. m. 23. März
 Johannes n. c. m. 30. Mai
 Johannes praepositus n. c. m.
 30. Juni
 Johannes nre congregationis mon
 18. Juli
 Johannes n. c. mo. (Rich) 30. Aug.
 Johannes n. c. m. (Bodmer) 2. Sep-
 tember (s. u.)
 Johannes n. c. m. 12. Oktober
 Johannes n. c. m. (Nagel) 26. Ok-
 tober (s. u.)

Johannes n. c. mo. 28. November
 Marquardus n. c. mo. 3. August
 Martinus n. c. m. (Negilli) 29. Sep-
 tember (1331 wird Herr Martis
 «Gaden» erwähnt, U. R. Nr. 530)
 Michal (sic!) n. c. m. (Rornar)
 19. Dezember
 Nicholaus n. c. m. (Roger) 9. März
 Nicolaus n. c. mo. 12. März
 Nicolaus n. c. mo. (Brümsi)
 27. Juni
 Nycolaus muonachus (im Winkel
 oder Kron). 10. November
 Oswaldus n. c. m. (im Winkel)
 30. März
 Dni Othmari praepositi n. c. m.
 (Senn). 7. September
 Petrus n. c. m. (Stahel). 18. Okt.
 Petrus n. c. m. 28. November
 Rudolfus n. c. m. (Bidermeier)
 2. Dezember
 Ulricus n. c. m. 13. Februar
 Ulricus n. c. monachus. 12. Okt.
 Ulricus n. c. m. 12. November
 Wernherus mo. 26. September
 Wilhelmus n. c. m. (in Turn)
 19. März
 Wilhelmus monachus (Schön)
 10. Dezember

c) Einträge in verschiedenen Nekrologien

Im Nekrologium von Fischingen (Mon. Germ. Baumann, Necrologia I. S. 399), findet sich zum 5. Februar ein: Wernherus m. custos in Scaphusa.

Im Jahrzeitbuch der Franziskaner (Barfüßer) findet sich nach Rüeger¹⁹⁶ zum 11. Mai folgender Eintrag: «Jarzit Hainrich N ä g i l i s und Anna siner frowen und Claus sins Vatters und frow Katherinen siner muoter, und Cuonr. Huotzlis irs vatters und Adelh. ir muoter und her Peters sins bruoders Gardian

¹⁹⁶ Chronik, II., S. 875, Anm. 5.

unsers closters und her Johansen ain her zu allen Hailigen.» Auffallend ist, daß Baumann bei Herausgabe des *Necrologium Franciscanorum Scafusensium* (S. 506) nichts davon sagt.

Im Jahrzeitbuch der Leutkirche St. Johannes in Schaffhausen (Herausgegeben von Rob. Harder in Heft 6 der Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte) steht folgender Eintrag zum 7. März: «Item Hanns Strickysen legavit pro salute anime sue et antecessorum suorum et Cläwi Bodmers et Anne uxoris eiusdem et Johannis Kellers von Büttenhart et Agnetis uxoris eiusdem, que ambe fuerunt, eciam uxores dicti Johannis Strickysen, Burckhardi Peter Dicti Bodmer, Margrethe Güldinger uxoris, domini J o h a n n i s B o d m e r, conventualis in monasterio Omnium Sanctorum, Junghans, Elsbeth, puerorum; addiderunt 10 s. h., vigilie 1 lib. h., que peragi debet in ebdomada Reminiscere sexta et sabatho; legavit eciam ecclesie 13 s. h., que dare debet duas candelas ad sepulchrum. Hec omnia dantur de altero dimidio floreno de domo Hanns Egdis in Suburbio, ut in Cyrographo»¹⁹⁷.

Die Aebte von Allerheiligen

1. Anonymus	c. 1049—1064	18. Hugo II.	1256 1259
2. Liutulf	c. 1064—80	19. Konrad III. von Henkart	1266, 1277
3. Wilhelm v. Hirsau	1080—82	20. Ulrich II. von Immendingen	1280, 1296
4. Siegfried	1082—96	21. Konrad IV. von Liebenfels	1298, 1310
5. Gerhard	1096—98	22. Konrad V. v. Brandenburg	1313, 1321
6. Adalbert I.	1099—c. 1130	23. Johannes I. im Turn	1324, 1333
7. Diepold	zwischen 1130—40	24. Jakob I. von Henkart	1333—49
8. Beringer	zwischen 1130—40	25. Berchtold I. Wiechser	1349
9. Konrad I. (von Gundelfingen)	c. 1141	26. Johannes II. Dörflinger	1350—58
10. Adalbert II.	1145	27. Jakob II. Hün von Beringen	1358
11. Ulrich I.	1149	28. Walter von Seglingen	1360—96
12. Konrad II.	1154	29. Berchtold II. von Sissach	1396—1425
13. Eberhard	1164 1167	30. Johannes III. Peyer im Hof	1425—42
14. Notker	1179	31. Berchtold III. Wiechser	1442—66
15. Hugo I.	1187, 1195	32. Konrad VI. Detikofer	1467—89
16. Rudolf	1194, 1208	33. Heinrich Wittenhan	1489—1501
17. Burkard	1220, 1242	34. Michael Eggenstorfer	1501—24 bzw. 1529

¹⁹⁷ S. 109.

Verzeichnis der Mönche nach Vornamen

(N = Nekrologium von Allerheiligen, N* = Nekrologium von St. Agnes)

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| Adilbertus 3 | Giselbertus 10 |
| Adilbert von Utinhofen 24 | Goechardus N* |
| Alexander Rudolf 120 | |
| Albert Häge 71 a | Hartfrid 19 |
| Albert Hipp 114 | Heinrich 26, 31, 35 N* (10) |
| Arnold von Mettingen 32 | Heinrich Ammann 88 |
| Arnold von Wichse N | Heinrich Broecki N* |
| | Heinrich Brümsi 91 |
| Balthasar Schmid 121 | Heinrich Hallauer 69 |
| Bernhard Jestetten N* | Heinrich von Mörishausen 28 |
| Berchtold Huter 37 | Heinrich Schnetzer 65 |
| Berchtold Keller 87 | Heinrich Stöcklin 97 |
| Bernard Kemreuter 134 | Heinrich von Torberg (Truberg) 95 |
| Bertholdus 13, 16, N* | Heinrich Trülleray N |
| Burkard N* (2) | Heinrich von Widilo 40 |
| Burkard von Henkart 36 | Hermann 23, N* |
| Burkard Irmensee 102 | Hermann von Honstetten 7 |
| Burkard von Urfar 47 | Hermann Huno N |
| Burkard Wiechser 64 | |
| | Jakob N* |
| Constanz Stahel 124 | Jakob von Stettbach 52 |
| | Jakob von Winkelsheim 70 |
| Eberhard 1, 21 | Jodoc Wetzenhofer 83 |
| Eberhard von Honstetten 6 | Johannes 30, 27, N* (7) |
| Eberhard von Küssenburg N* | Johann Albrecht 117 |
| Eberhard Schwager 96 | Johann Bodmer N* |
| Eberhard im Turn N* | Johann von Brünlingen 60 |
| Eberhard von Widilo 48 | Johann Dörflinger 75 |
| Egbrecht Rot 80 | Johann Eberlin 108 |
| Engilscalk 17 | Johannes Erber 66 |
| Eppo 9 | Johann von Gächtlingen 39 |
| Erhard Lib 99 | Jakob Geltzer 72 |
| Ernist 15 | Johann Gutleben 84 |
| Ernst Vogt 58 | Johann Hallauer 81 |
| Esel an dem Ort 42 | Johann Hün von Beringen 85 |
| | Johann Konrad Irmensee 128 |
| Frideboldus 34 | Johann Keller 106 |
| Friedrich von Offtringen N* | Johann Kesler 71 |
| | Johann von Küssenberg N* |
| Gerhard 8 | Johannes Kunzen 43 |
| Gerung Selflinger 93 | Johann Leri 50 |

Johann Löfflinger 104
 Johann Mesmer 122
 Johann Meyer 61
 Johann Mor 77
 Johann Nagel N*
 Johann von Neuenkirch 56
 Johann Ott 92
 Johann von Reteberg 45
 Johann Rich N*
 Johann Schüfeli 125
 Johann Springer 109
 Johann Stahel 110
 Johann von Tengen 94
 Johann von Vilingen 73
 Johann Winmann 98

Kaspar Fritschi 115
 Kaspar Lämmli 100
 Konrad 49, 74, N (2), N* (4)
 Konrad Boch N*
 Konrad Brümsi 54
 Konrad Dörflinger 62
 Konrad von Eppenhofen 57
 Konrad von Hallau 55
 Konrad Heggenzi N*
 Konrad von Henkart 41
 Konrad Huter 38
 Konrad Irmensee 82
 Konrad Irmensee 111
 Konrad Kitzenstaiger 53
 Konrad de Luppis 33
 Konrad Ramsauer 119
 Konrad Repfe 46
 Konrad Syfrid 127
 Konrad von Wülflingen 44
 Konrad Ziegler 129

Leonard Ziegler 126
 Ludwig Kübler 116

Manigold 2
 Marquard 12, N*
 Martin Nägeli N*
 Matthäus Peyer 132

Michael Blank 133
 Michael Rornar N*
 Nikolaus N*
 Nikolaus Brümsi N*
 Nikolaus Erber 67
 Nikolaus Hünisen 118
 Nikolaus Nägeli 79
 Nikolaus Roger N*
 Nikolaus Schmid 113
 Nikolaus Schwenker 63
 Nikolaus Wetzenhofer 107
 Nikolaus im Winkel N*

Odalricus 20
 Oswald 74a
 Oswald im Winkel N*
 Otene 5
 Otmar Senn N*

Peter N*
 Peter Erber 68
 Peter Stahel N*
 Peter von Valkenstein 86

Reginboldus 14
 Richolfus 18
 Rudolf Bidermeier N*
 Rudolf Kündig 112
 Rüeger Fridbold 90
 Rüeger im Turn 76
 Rüeger im Turn 101

Sebastian von St. Gallen N*
 Sigefrit 21
 Stephan Balster 103

Thomas Anton Ysenschmid 130
 Tuto von Wagenhausen 4

Ulrich 20, 29, N* (3)
 Ulrich von Gailingen N
 Ulrich von Küssenberg 89
 Ulrich Peyer 105

Ulrich im Winkel 78
 Uto 22
 Walter von Nükilch N
 Walter von Seglingen 59

Werenharius 11, 25, N*
 Wilhelm Schön N*
 Wilhelm Schupp 123
 Wilhelm im Turn N*
 Wolfgang Koch 131

Verzeichnis nach Geschlechtsnamen

Albrecht Johann 117
 Ammann Heinrich 88

Balster Stephan 103
 Bidermeier Rudolf N*
 Blank Michael 133
 Bodmer Johann N*
 Bok Konrad N*
 Brandenburg de 36a
 Broeckli Heinrich N*
 Brümsi Heinrich 91
 Brümsi Konrad 54
 Brümsi Nikolaus N*
 Brüningen Johann von 60

Dörflinger Johann 75
 Dörflinger Konrad 62

Eberlin Johann 108
 Eppenhofen Konrad von 57
 Erber Johannes 66
 Erber Nikolaus 67
 Erber Peter 68

Fridbold Rüeger 90
 Fritschi Kaspar 115

Gächtlingen Johann von 39
 Gailingen Ulrich von N
 Geltzer Jakob 72
 Gutleben Johann 84

Hägge Albert 71a
 Hallau Konrad von 55
 Hallauer Heinrich 69
 Hallauer Johann 81

Heggenzi Konrad N*
 Henkart Burkard von 36
 Henkart Konrad von 41
 Hipp Albert 114
 Honstetten Hermann von 7
 Honstetten Eberhard von 6
 Hün von Beringen Johann 85
 Hünisen Nikolaus 118
 Huno Hermann N
 Huter Berchtold 37
 Huter Konrad 38

Jestetten Bernhard N*
 Irmensee Burkard 102
 Irmensee Johann Konrad 128
 Irmensee Konrad 82
 Irmensee Konrad 111

Keller Berchtold 87
 Keller Johann 106
 Kemreuter Bernard 134
 Kesler Johann 71
 Kitzenstaiger Konrad 53
 Koch Wolfgang 131
 Kübler Ludwig 116
 Kündig Rudolf 112
 Küssenberg Eberhard von N*
 Küssenberg Johann von N*
 Küssenberg Ulrich von 89
 Kunzen Johannes 43

Lämmli Kaspar 100
 Leri Johann 50
 Lib Erhard 99
 Löffinger Johann 104
 Luppis Konrad de 33

Mesmer Johann 122
 Mettingen Arnold von 32
 Meyer Johannes 61
 Mörishausen Heinrich von 28
 Mor Johann 77
 Mülhein X. von 51

Nägili Martin N*
 Nägeli Nikolaus 79
 Nagel Johann N*
 Neuenkirch Johann von 56
 Neuenkirch (Nükilch) Walter v. N
 Offtringen Fridrich von N*
 an dem Ort Esel 42
 Ott Johann 92

Peyer Matthäus 132
 Peyer Ulrich 105

Ramsauer Konrad 119
 Repfe Konrad 46
 Reteberg Johann von 45
 Rich Johann N*
 Roger Nikolaus N*
 Rornar Michael N*
 Rot Egbrecht 80
 Rudolf Alexander 120

St. Gallen Sebastian von N*
 Schmid Balthasar 121
 Schmid Nikolaus 113
 Schnetzer Heinrich 65
 Schön Wilhelm N*
 Schüfeli Hans 125
 Schupp Wilhelm 123
 Schwager Eberhard 96
 Schwenker Nikolaus 63
 Seglingen Walter von 59
 Selflinger Gerung 93
 Senn Otmar N*
 Springer Johann 109

Stahel Constanz 124
 Stahel Johann 110
 Stahel Peter N*
 Stettbach Jakob von 52
 Stöcklin Heinrich 97
 Syfrid Konrad 127

Tengen Hans von 94
 Torberg Heinrich von 95 (oder
 Truberg Heinrich von 95
 Trülleray Heinrich N
 im Turn Eberhard N*
 im Turn Rüeger 76
 im Turn Rüeger 101
 im Turn Wilhelm N*

Urfar Burkhard von 47
 Utinhofen Adilbert von 24

Valkenstein Peter von 86
 Vilingen Hans von 73
 Vogt Ernst 58

Wagenhausen Tuto von 4
 Wetzenhofer Jodoc 83
 Wetzenhofer Nikolaus 107
 Widilo Eberhard von 48
 Widilo Heinrich von 40
 Wiechser Burkard 64
 Wiehese Arnold von N
 im Winkel Nikolaus N*
 im Winkel Oswald N*
 im Winkel Ulrich 78
 Winkelsheim Jakob von 70
 Winmann Johann 98
 Wülflingen Konrad von 44

Ysenschmid Thomas Anton 130

Ziegler Konrad 129
 Ziegler Leonard 126

Korrigenda zum I. Teil:

- Seite 81, letzte Zeile: L a u f e r b e r g (nicht Stauferberg).
- S. 86, 15. Zeile v. unten: Schillerglocke am Fuße des südlichen Quer-
schiffes des Münsters (nicht Münsterturmes).
- S. 92, 4. Zeile v. oben: Einführung der Reformation: 29. S e p t e m b e r
1529 (nicht November).
-